

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk v. Nachbarortsvorkehr M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Bewerbene Beh-rträge sind willkommen

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

Amtliches.

Die Evangelische Gemeinschaft Altensteig ist nach einer Bekanntmachung des K. Amtsgerichts Nagold unter Nr. 5 in das Vereins-Register eingetragen worden.

Im Fernsprechverkehr können von jetzt an — zunächst vorzugsweise — Gespräche, die sich zwischen denselben Teilnehmern täglich oder werktäglich zu derselben Zeit wiederholen sollen, ein für allemal angemeldet werden. Diesen Gesprächen steht ein Vorrang bei der Herstellung der Verbindungen gegenüber anderen Gesprächen gleicher Gattung, die vor der angegebenen Zeit angemeldet werden, nicht zu. Die Gespräche können entweder ein für allemal als gewöhnliche oder ein für allemal als dringende angemeldet werden. Wünscht der anmeldende Teilnehmer ausnahmsweise statt des gewöhnlichen Gesprächs ein dringendes oder statt des dringenden ein gewöhnliches Gespräch zu führen, so hat er dies an dem betreffenden Tage dem Amte besonders mitzuteilen.

Für den Reichstag.

(Nachdruck verboten.)

Der deutschen Volksvertretung, die, wie bereits bekannt, am 28. November zur neuen Session sich im Reichstags-Gebäude am Berliner Königsplatz versammeln wird, wird in diesem Winter ein außerordentlich bedeutendes Arbeits-Pensum unterbreitet werden, das demjenigen der vorigen Handelsvertrags-Tagung in keiner Weise nachstehen wird. Reichs-Finanzreform und Befestigung unserer Wehrkraft zur See werden die Brennpunkte sein, um welche sich die Debatten bewegen werden; mit der ersteren ist unsere gesamte innere, mit der letzteren unsere äußere Politik untrennbar verknüpft. Und so können wir denn nur wünschen, daß der Reichstag in einer ernsten Debatte, die sich wirklich auf der Höhe der Zeit hält, Gelegenheit nehme, die Weltlage und diejenige des deutschen Reiches selbst nach innen, wie nach außen zu besprechen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich beim Abschluß der neuen Handelsverträge, bei der Vereinbarung des Marokko-Vertrages mit Frankreich und bei anderen Gelegenheiten als ein glücklicher Schüler Fürst Bismarcks erwiesen, er hat die deutschen Reichs-Interessen mit Geschick und Erfolg wahrzunehmen verstanden, ohne daß deshalb, wie besonders anerkannt werden muß, sich in Frankreich irgend welche neue Empfindlichkeit geltend gemacht hätte. Aber wir wünschen doch, daß Fürst Bismarck sich nicht allein die glückliche Hand des ersten deutschen Kanzlers bewahrt, sondern daß er auch Bismarck's berühmte Offenheit da, wo sie angebracht ist, sich zur Richtschnur mache. Wir haben seit geraumer Zeit keine wirklich große Debatte über die Weltlage mehr im Reichstage gehabt und wenn ja einmal die auswärtsigen Beziehungen berührt wurden, wie mehrfach zur Zeit des Burenkrieges, dann konnten wir hauptsächlich vernehmen, daß dieselben nichts zu wünschen übrig ließen. Diese vom damaligen Grafen Bismarck vorgetragene Tatsache war erfreulich, aber wir können uns doch nicht mehr verhehlen, daß der einstige Rosenkammer internationaler Freundschaft unter manchem Raubreif in der Politik etwas ins Wanken geraten ist. Vielleicht kann man die Dinge nicht so recht fassen, nicht handgreiflich die Beweise dafür vorführen, daß nicht Alles, lange nicht mehr Alles genau stimmt, aber wir merken es doch unzweifelhaft. Die heitere Geschichte von den englischen Leberimpfungs-Plänen des Norddeutscher-Kanals und dem Zuge der hunderttausend Mann nach Schleswig-Holstein ist für eitel Humbug erklärt worden, aber das Weisheits-Getrampel nach dieser Rundgebung war schwach. Kein Mensch hat daran geglaubt, daß der einstige französische Minister des Auswärtigen, Delcassé und sein englischer Kollege Lansdowne sich nur der eifrigsten Fürsorge für Deutschland's Wohlergehen gewidmet haben. Wo Rauch ist, da ist auch Feuer und es schadet gar nichts, wenn denen einmal auf die Finger gelenkt wird, die hier europäische Brandstiftung versucht haben.

Nicht jeder Staatsmann ist ein Bismarck, auch nicht jeder Nachfolger des eisernen Kanzlers hat dessen persönliches Gewicht bei seinen Worten in die Waagschale zu werfen. Aber wir sind überzeugt, jeder Kanzler hat, ebenso wie Bismarck, ein Interesse daran, Europa zu zeigen, daß er die deutsche Volksvertretung in allen Fragen internationaler Politik, sobald die deutsche Ehre und unser Recht ins Spiel kommen, hinter sich hat; gegenüber den mitunter geradezu bodenlosen Klatschereien tut es gut, dem Auslande zu zeigen, daß die deutsche Reichsregierung und die deutschen Volksvertreter ganz genau wissen, was sie wollen. Gewiß, keinem Deutschen ist heute unbekannt, daß der erste Träger unserer auswärtigen Politik oft der Kaiser selbst ist, aber es weh auch Jeder, daß die Auffassungen des Monarchen und des

Kanzlers sich vollkommen decken und vor Allem ist der Letztere der verantwortliche Leiter der gesamten Reichs-Politik. Wir haben nicht den mindesten Anlaß, irgendwie eine Gefahr aus solcher wahrheitsgetreuer Erörterung der Weltlage zu erwarten, sie kann nur wie ein frischer Luftzug wirken, der allen Nebel und Dunst, hinter dem die Intriganten ihr Spiel treiben, verscheucht. Ganz Europa kann gar nicht genug Klarheit und Wahrheit erhalten und wenn eine Stelle geeignet ist, diese Auseinandersetzung zu vernehmen, so ist es gewiß der Reichstag.

Alle unsere Leser

machen wir darauf aufmerksam, daß wir in dem heute beigelegten **Sonntags-Gast** mit der interessantesten aus dem Leben gegriffenen Erzählung

Fischer Jensen's Guse

beginnen, die jedem Familiengliede aufs beste empfohlen werden kann.

Ebenso machen wir auf die bereits in vorletzter Nummer unseres Blattes begonnene häßliche Erzählung

„In letzter Stunde“

aufmerksam und bemerken, daß den neuzugutretenden Abonnenten die Nummern unsonst nachgeliefert werden.

Tagespolitik.

Den Stand und die Aussichten der Verfassungsdrevision beurteilt der Referent der Verfassungskommission der Abgeordnetenkammer Friedrich Hausmann in der Berliner Wochenschrift „Die Nation“, folgendermaßen: Nachdem die Nachwahlen durchaus entlossene Anhänger der Verfassungsdrevision in die Kammer gebracht haben, fragt es sich, wieviele von den 18 Mitgliedern der Ritterschaft mit dem Zentrum stimmen werden? Wenn mehr als 10 in der Schlussabstimmung gegen das Verfassungsgesetz stimmen, so ist es in der zweiten Kammer gefallen. Im anderen Fall geht der Entwurf an die Kammer der Standesherren. Diejenigen Mitglieder der ersten Kammer, welche für die Entschliebung der Mehrheit maßgebend sind, sind Mitglieder des Zentrums. Andererseits ist der Wunsch der ersten Kammer nach einer Vermehrung ihrer Arbeitskräfte intensiv. Denjenigen Standesherren und Prinzen, welche Gegner des Verfassungsentwurfs sind, wäre es angelegentlich des Revisionswillens, der in der Thronrede des Königs, wie in allen Rundgebungen der öffentlichen Meinung hervortrat, vermutlich nicht erwünscht, wenn ihnen das Obium der Ablehnung von den Ritters in der zweiten Kammer abgenommen würde. Nur wenige Standesherren vergegenwärtigen sich, welche Gestimmungen in der Bevölkerung des Landes die Regierung der nächsten Generation des Königs Hauses antreffen würde, wenn die Verfassungsrenewierung abermals von der Politik des Zentrums hintertrieben wird. Im November wird das Abgeordnetenhans die Kommissionsanträge beraten. Es liegt in der Natur der Sache, daß, da die Entscheidung von zwei oder drei Persönlichkeiten abhängen wird, eine Vorhergabe des Votums sich verbietet, selbst wenn man zu wissen glaubt, wie es ausfallen wird. Im Falle der Annahme der Verfassungsdrevision werden ruhige parlamentarische Verhandlungen vorwiegend über wirtschaftliche Fragen und ruhige Neuwahlen kommen, ohne daß Verlorenheit oder Verdrossenheit zu befürchten wäre. Im Fall des Scheiterns wird eine Bewegung durch das Land Württemberg gehen, wie sie diejenigen, die heute im politischen Leben stehen, noch nicht erlebt haben. Die Frage: Wozu braucht der Adel Vorechte im zwanzigsten Jahrhundert?, wird ein Kampf sein, der mit elementarer Gewalt durch die Städte und Dörfer geht. Das Verlangen eines Rücktritts auf das Gesetz von 1840, mit dem die Fraktion der Volkspartei diesen Sommer allein stand, wird tausende von Anhängern haben, so daß ihm auch eine Mehrheit im Abgeordnetenhans künftig nicht fehlen wird. Die Demokratie und der fortschrittliche Liberalismus würden nach dem abermaligen Wiktigen des Verfassungsversuchs, zumal angesichts ihrer ehrsüchtigen Mitarbeit, ein so erschlossenes Verständnis ihrer politischen Forderungen in der Wählerschaft finden, wie sie nur wünschen können. Was das Parteinteresse betrifft, so werden sie keinen Grund haben, die Situation zu beklagen.

In Oesterreich ist über Nacht eine stürmische Wahlrechtsbewegung ausgebrochen. In Wien, Prag und anderen größeren Städten demonstriert die Menge. Ihren Kern machen die organisierten Arbeitermassen aus. Die Leitung der Bewegung hat die sozialdemokratische Partei in der Hand. Es fehlt aber durchaus nicht an bürgerlichen Politikern, die über das Wahlrecht ganz genau so denken.

Der Aufstand auf Kreta, welcher die Vereinigung der Insel mit Griechenland bezweckt, gilt als beendet. Mit der Note, in welcher die drei kretensischen Führer Belfelos, Manos und Fakis den Generalkonfulen der vier kretenschen Schutzmächte anzeigten, daß sie bereit seien, die Waffen niederzulegen, betrachtet man die Insurrektion allgemein als beendet.

Landesnachrichten.

-n. **Altensteig**, 3. Nov. Durch das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens wurden in jüngster Zeit 15 württemb. Gewerbelehrerkandidaten, die vorzugsweise dem Kreise der jüngeren Volksschullehrer entnommen wurden, nach Karlsruhe berufen, um an der dortigen Gewerbelehrerschule, die mit dem Beginn des Winterhalbjahrs weiter ausgebaut und selbständiger organisiert wird, in mehrjährigem Lehrgang als Gewerbelehrer ausgebildet zu werden, worauf sie sich nach abgelegter Prüfung für den Dienst an den gewerblichen Fortbildungsschulen unseres Landes zur Verfügung zu stellen haben. Den Gewerbelehrerkandidaten wurde eine angemessene staatliche Unterstützung zugesichert. In Volksschullehrerkreisen wird diese Maßnahme mit Befriedigung aufgenommen. Denn es wird dadurch manchem jüngeren Lehrer weitere Aussicht, sich eine bessere Stellung im Staate zu erringen, eröffnet. Unter den berufenen Kandidaten befindet sich auch ein Lehrer, der bisher in unserem Bezirk angestellt war, Schullehrer Haug von Oberschwandorf, der am 1. Nov. den Ort seiner bisherigen gesegneten Wirksamkeit verließ, um nach Karlsruhe zu übersiedeln. Wir wünschen dem strebsamen jungen Mann, daß er das ins Auge gefaßte Ziel glücklich erreichen möge.

* **Calw**, 3. Nov. In große Trauer wurde gestern die Familie des Metzgermeisters Kähler durch den tragischen Tod ihrer in St. Blasien verheirateten, blühenden Tochter verfehrt. Letztere unternahm sich bei dem Arzte des hiesigen Krankenhauses einer Kropfoperation, der sie leider erlag.

|| **Calw**, 3. Nov. Ein heiteres Vorkommnis spielte sich letzten in einem Hause hier ab, dessen Bewohner nachts durch ein eigentümliches Pfeifen und Heulen im Schlaf gestört wurden. Alle Bemühungen, die Ursache zu entdecken, blieben fruchtlos; schließlich glaubte man, es müsse ein Geist sein, welcher im Hause treibe; zur Bannung desselben wurden einige Männer verschrieben, die durch Gebet helfen sollten, auch der Geistliche wurde ins Vertrauen gezogen — alles umsonst! In größter Angst wollten die Bewohner das Schlafzimmer wechseln und siehe, beim Abschlagen der Bettlade fand sich der Geist: Im Strohsack hatte sich eine Ratt e eingenistet und so den Schrecken der Bewohner verursacht.

|| **Stuttgart**, 3. November. (Strafkammer.) Unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung, begangen an seinem Lehrling, stand heute der Kaufmann Julius Fink von Winnenden vor der Strafkammer. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat der Angeklagte am 24. Juli seinem 16 Jahre alten Lehrling mit einem Meerrohr 15—20 Schläge auf verschiedene Körperteile versetzt und zwar, weil ihn der Lehrling angelogen hatte. Die körperliche Untersuchung des Lehrlings, die am andern Tage von einem Arzt vorgenommen wurde, ergab eine Blutunterlaufung, 13 große Striemen auf dem Rücken, sowie 3 Hautabschürfungen am Kopf. Der Angeklagte machte geltend, er habe angenommen, es stehe ihm ein Pflüchtigungsrecht zu, da der Vater des Lehrlings ihm geboten habe, seinen Sohn streng zu halten. Das Gericht schenkte diesen Angaben Glauben, war jedoch der Ansicht, daß der Angeklagte das von ihm angenommene Pflüchtigungsrecht in sehr erheblichem Maße überschritten habe und erkannte deshalb unter Verneinung des Meerrohrs als gefährliches Werkzeug wegen eines Vergehens der einfachen Körperverletzung auf 30 M. Geldstrafe. Von einem weiteren Vergehen der Körperverletzung wurde der Angeklagte freigesprochen.

|| **Göppingen**, 2. Novemb. In dem heutigen Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß die Marktwerte Altbach-Deizbau, denen das hiesige Elektrizitäts-Werk untersteht, auch das hiesige Elektrizitätswerk in eine Aktiengesellschaft umwandeln werden. — Nach langer Debatte wurde beschlossen, das Submissionswesen dahin zu regeln, daß die städtischen Arbeiten im Turnus vergeben werden sollen. Die größeren Bauarbeiten sollen dahin geregelt werden, daß sie auf dem Submissionsweg vergeben werden sollen.

|| **Silberbach**, 3. Novemb. In der gestrigen Schult-
heißwahl wurde der Ortsteuerebeamte G. Kander mit 30
Stimmen gewählt.

|| **Havensburg**, 3. Nov. Vorgestern mittag 2 Uhr
brach in dem Anwesen des Gemeinde- und Kirchenspflegers
Stett in Wilhelmkirch Feuer aus. Sämtliche Bewohner
waren in der Kirche, außer einem 12jährigen Mädchen, das,
als es das Feuer bemerkte, in die Kirche rannte und dort
Hilfe holte. Trotzdem die ganze Gemeinde soaleich erschien,
brannte das Haus und die Scheuer infolge Wassermangels
völlig nieder.

|| **Mün.** 2. Nov. Die hiesige landwirtschaftliche Winter-
schule, die in den letzten Tagen den Unterricht aufgenommen
hat, ist vorerst von 70 Schülern besucht. Da die bisherigen
Schulräume für diese große Zahl von Zöglingen nicht aus-
reichen, mußte die Stadt noch ein weiteres Zimmer zur
Verfügung stellen.

|| **Mosbach**, 3. Nov. In Hahmersheim hantierte ein
14jähriger Knabe mit einem geladenen Flober. Der Schuß
ging los und traf ein 11jähriges Mädchen
tödtlich.

* **Willingen**, 2. November. Auf wunderbare Weise
wurde der Kammermeister Mayer gestern vor dem Tode
bewahrt. Dieser wollte den Bahnübergang vom Friedhof
her trotz Warnung noch überschreiten, als eine raschende
Lokomotive daherkam, ihn erfaßte und zwischen das
Geleis warf; die Lokomotive fuhr aber ihn
hinweg, ohne den Verunglückten, der gestreckt zwischen
den Geleisen lag, zu verletzen, nur der Hut und Mantel
wurden beschädigt.

* **München**, 3. Nov. Die Abgeordnetenkammer hat
die Artikel 1, 2 und 3 des Gesetzesentwurfes über die
Verstaatlichung der Pfalzbahnen angenom-
men.

|| **Gleiwitz**, 3. Nov. Auf dem Offfeld der Königin
Luisengrube wurden 4 Hauer durch Kohleneinbruch
beim Pfeilerabbau verschüttet, einer tot, zwei
schwer und einer leicht verletzt geborgen.

|| **Köln**, 3. November. Die „Köln. Bz.“ erfährt aus
Niel von heute, daß eine Funkensprachverbindung von Memel
nach Peterhof durch den Kreuzer „Lübeck“ und 7 Torpedo-
boote hergestellt ist. Das Torpedoboot D 7 ankert in Peter-
hof. „Lübeck“ und Torpedoboot S 120 führen Funken-
sprachapparate.

|| **Berlin**, 3. November. Die Abendblätter melden:
Nach telegraphischer Meldung aus Windhuk
ist die deutsche Post für Warmbad am 29. Oktober
unweit Romandrift von Hottentotten genommen
worden und in Verlust geraten. Es wird sich
dabei um diejenigen Schriftsendungen handeln, die in
Deutschland in der Zeit vom 1. bis einschließlich 29. Sep-
tember aufgegeben sind.

* **Kalowitz**, 3. Nov. Jeder Eisenbahnverkehr
nach Rußland stockt.

Ausländisches.

|| **Wien**, 3. Nov. Der Minister des Innern hat die
beschleunigte Durchführung der vorgeschriebenen Erhebungen
zur Klarlegung der Vorfälle des gestrigen Abends angeord-
net. Das Resultat der Erhebungen wird nach deren Ab-
schluß veröffentlicht werden.

|| Die „Bosn. Zeitg.“ meldet aus Arco: In den
Trompfbirgen auf kroatischen Gebiet fand ein Kampf
zwischen 2 Jagdparteiern statt. 2 Personen
wurden getödtet und 4 verwundet. Die Jagd-
renzengrenze war schon lange strittig.

|| **Daag**, 3. Nov. Nach amtlicher Meldung haben sich
die Aufständischen in der Landschaft Gowa (Celebes) unter-
worfen.

Seselsucht.

Wie schön der Hoffnung Bilder lachen:
Sie stellen Truggestalten dar:
Nur die Erfüllung rehet wahr:
Die Hoffnung ist ein Traum im Wachen.

In letzter Stunde.

Roman von Henriette von Meerheimb.

(Fortsetzung).

„Aber Mutterchen!“ Helene sah erstaunt in das er-
blähte Gesicht der Sprechenden.

Leo lachte.

„Hat der schöne Herr Königsbeck unheimliche Augen?
Belleicht gar den bösen Blick?“

„Ich weiß es nicht; ich möchte jedenfalls meine beiden
Hände über mein Kind halten, wenn sein Blick sie trifft,“
sagte Frau v. Brandenfels leidenschaftlich. „Dieser
Mephisto!“

„Nun ja, etwas vom Mephisto mag er schon an sich
haben,“ gab Leo zu. „Ein abwechslungsreiches Leben hat
er jedenfalls geführt. Aufgewachsen ist er im größten Lu-
gas; sein Vater war ein toller Verschwenker. Als die
Mutter, eine bildschöne Ungarin, starb, brach alles zusammen.
Die Güter wurden verkauft; Vater und Sohn gingen mit
dem Rest des Vermögens auf Reisen. In den Jahren, in
denen andere stehfame junge Leute von früh bis spät
häßeln, lernte der junge Königsbeck an der Seite des flotten
Papas alle Genüsse der vornehmen Welt gründlich kennen.
Daß er es trotzdem fertig brachte zu studieren, Examen zu
machen, spricht nicht nur für seine glänzende Begabung,
sondern bekundet auch Neigung zu ernstern Dingen. Auf
einmal sattelte er um, wurde Offizier, Gardekavallerist, der
beliebteste Kavallerist bei Hof, Feinseinstimmter und so weiter.
Nach einigen Jahren reichte er seinen Abschied ein. Das

|| **Kristiana**, 3. Nov. Wie „Norik Tel. Bur.“ meldet,
teilte König Oskar der norwegischen Regierung mit, daß
die Mitglieder des Königshauses von ihrem Range und
ihrer Würde zurücktreten, die sie bisher in dem norwegischen
Heere und in der Flotte innegehabt haben.

|| **Belgrad**, 3. Nov. Blätternachrichten zufolge beab-
sichtigt die Regierung, einige höhere Offiziere, die an der
Verschwörung am 11. Juni 1903 teilgenommen haben, zu
pensionieren.

|| **London**, 3. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben,
daß der englische Gesandte in Tokio, Claude MacDonald,
zum Votschafter daselbst ernannt worden sei.

|| **Sanger**, 3. November. Die französische Sonderge-
sandtschaft ist aus Fez hier angekommen.

Deutsch-Ostafrika.

|| **Berlin**, 3. November. Der Kommandant des „Thetis“
meldet aus Dar-es-Salaam vom 2. November: Oberleut-
nant zur See Paasche hat eine kleine Bande Aufständischer
auf dem Südufer des Rufidji zerstört. Aufständische
haben sich jetzt im Süden von Mohorro gezeigt und sind
durch eine zweektägige Expedition von Marine-Infanterie und
Schütztruppen verjagt worden. Bei Ribata wurde eine
aus 10 Seefoldaten und 5 Askaris bestehende Patrouille
hartnäckig angegriffen. Es fand ein Schar-
mügel statt. Der Feind hatte zahlreiche Ver-
luste. Die Marine-Infanterie in Muansa hat im Sulta-
nat Makongolo die Schutztruppe unterstützt. Der Gegner
hatte ungefähr 30 Tote. Hauptmann von Schlicht-
ing hat die Etappe auf dem Tumsjoberge, 90 Kilometer
südwestlich von Kilwa, besetzt. Unsererseits wurde
niemand verwundet.

Die Lage in Rußland.

|| **Peterhof**, 3. Nov. Pet. Tel. Nr. Ein kaiserlicher
Ukase betr. die Erlassung einer Amnestie ist unter-
zeichnet.

|| **Petersburg**, 3. November. Der heutige Jahrestag
der Thronbesteigung des Kaisers verlief durchaus ruhig.
Die Straßen nehmen, wenn auch der Straßenbetrieb noch
nicht wieder aufgenommen ist, allmählich ihr gewöhnliches
Aussehen an. Es sind keine Patrouillen und keine Menschen-
ansammlungen mehr zu sehen. Im Ganzen gelangt mehr
und mehr Befriedigung über die vom Kaiser gewährten
Freiheiten und der Wille, die Bestrebungen Bittes tatkräftig
zu unterstützen, zum Ausdruck. Alles sehnt sich nach Ruhe
und Rückkehr zu normalen Verhältnissen; besonders äußert
sich dieser Wunsch in industriellen, kaufmännischen und ge-
werbetreibenden Kreisen.

|| **Petersburg**, 3. Nov. Die letzten Telegramme aus
der Provinz berichten von mehr oder weniger ernstern Ruhe-
störungen am vorgestrigen und gestrigen Tage. In vielen
Städten kam es zum Einschreiten des Mil-
itars, wobei es Tote und Verwundete gab,
so vornehmlich in Kaluga, Grodno, Njibinsk, Twer, Minsk,
Kurgan, Wala und Sewastopol. In wenigen Städten er-
eigneten sich auch Zusammenstöße zwischen An-
gehörigen verschiedener politischer Parteien.
Andere Telegramme berichten über die Fortdauer der
gegen die Juden gerichteten Unruhen, so in
Njefskij, Witebsk, Romnytsch, Rilwa, Elisabethgrad und
namentlich Odessa, wo unter der großen Zahl der Ver-
wundeten verkleidete Polizisten erkannt wurden. Die
Ruhestörungen führten regelmäßig zur Plän-
derung und Inbrandsetzung der jüdischen
Läden und zu Gewalttaten gegen die jüdische
Bevölkerung, aus der viele getödtet oder
verwundet wurden. In Saratow wurde die Synagoge
angezündet.

|| **Odessa**, 3. November. Die Angriffe auf die

Juden fanden gestern in noch stärkerem Maße
stati als bisher. In allen Stadtteilen wurden er-
hebliche Verwüstungen angerichtet, besonders
in den entlegenen Vierteln. Den ganzen Tag über
fielen Schüsse. Auf einigen Straßen sind
Geschütze angefahren. Die Stadt gleicht
einem Kriegslager. In den Straßen ist Polizei
nicht zu sehen; bewaffnete Studenten sorgen für die Auf-
rechterhaltung der Ordnung.

* **Odessa**, 3. November. Wegen der Verhängung des
Belagerungszustandes wurde bestimmt, daß nach 7 Uhr
abends sich niemand mehr auf den Straßen
sehen lassen darf und daß auf jede Per-
son, die nach dieser Zeit am Fenster oder auf
dem Balkon erscheint, geschossen wird. Um
9 Uhr ist das Licht in den Häusern zu löschen.

|| **Warschau**, 3. Nov. Der Tag ist ruhig verlaufen.
Die Läden waren am Vormittag offen, wurden aber nach-
mittags wieder geschlossen. Der Ausstand dauert fort; es
fanden in den Versammlungen heftige Parteikämpfe statt.
In der Erwartung, daß noch heute die Amnestie erfolgen
werde, bleibt die Lage gespannt. Die Börse sandte ein
Telegramm an den Grafen Witte mit einem Protest
gegen die Militärausbreitungen.

* **Warschau**, 3. November. In Radow sind in den
letzten beiden Tagen 20 Bomben geschleudert wor-
den. Die Straßen wurden durch Drahthinder-
nisse und Barrikaden gesperrt, bei deren ge-
waltamer Begräbung es viele Tote und
Verwundete gab.

* **Koslow a. Don**, 3. November. Seit drei Tagen
wäuten hier Demolierungen, Raub und Brand-
stiftungen. Das Eigentum der Reichsdeutschen
ist jeden Schutzes bar vernichtet worden. Ihr
Leben ist gefährdet, die Stadt brennt.

|| **Koslow a. Don**, 3. November. Nach Feststellung
sind bei den gestrigen Unruhen 34 Personen ge-
tödtet und 159 schwer verwundet worden.

* **Minsk**, 3. Nov. Fast ständlich finden hier Beerdi-
gungen von Leuten statt, die den letzten Un-
ruhen zum Opfer gefallen sind. Die Leichen
werden auf Droschken fortgeschafft. Auf dem israelitischen
Friedhofe lagen 54 Leichname. Die Arbeiter setzten für die
Gebliebenen eine dreitägige Trauer an. In den öffentlichen
Anhalten ist die Arbeit eingestellt.

|| **Saparanda**, 3. Nov. Die russischen Soldaten in
Uleaborg haben ohne Widerstand ihre Waffen
ausgeliefert. Die russischen Straßenschilder sind über-
mal. In Tornea haben sich 150 Freiwillige zur Aufrecht-
erhaltung der Ordnung gemeldet. Gestern wurde in Tornea,
Kemi und Uleaborg mit finnischen Fahnen geflaggt. Abends
wurde in allen finnischen Städten illuminiert.

Literarisches.

**A. Petrun. Nationaler Schnitt aller Obstbaum-
formen. Pflanzschnitt und Weinschnitt mit 150 Abbild-
ungen.** Preis broschiert 1 Mk., gebunden 1.80 Mk. Ver-
lag J. C. Schmidt, Erfurt. Zu beziehen durch die W.
Meier'sche Buchhandlung, Altensteig.

Kein Gartenbuch hat jemals solchen Erfolg aufzu-
weisen gehabt, als das Werk von Petrun, welches inner-
halb zweier Jahre in 20 Tausend Stück verbreitet wurde
und von dem jetzt das 20.—30. Tausend vor uns liegt.
Es nimmt die Verbreitung eigentlich nicht Wunder. Das
Buch, welches mit der goldenen Medaille preisgedönt
wurde, ist kurz, sachlich und anschaulich geschrieben.
Die Bilder ergänzen den Text in vorzüglicher Weise.

Die Geschwister lachten. Frau v. Brandenfels tat
zwar ihr Willy mit seinem Jägeraberglauben leid; aber Baby
konnte sie keinen Spaß verderben.

So warteten sie alle gespannt, bis der junge Offizier
im Jagdbanz, das Gewehr über der Schulter, zu ihnen
kam, um ihnen adieu zu sagen, das übliche; „Biel Beck!“
und: „Brich dir Hals und Beine!“ dankend quittierend.

Als er lustig pfeifend die Treppe hinunterprang,
tauchte das zerlumpte, alte Weibchen gebückt und humpelnd
plötzlich vor ihm auf:

„Biel Glück, Herr Leutnant,“ krächzte eine heisere
Stimme.

„Bermüschte alte Heze!“ witterte der junge Offizier
los. Was stellst du dich mir in den Weg, wenn ich zur
Jagd will! Und heute wünschst du gar noch Glück. Scher
dich zum Kuckuck, du —“

Das Tuch fiel der Gescholtene vom Kopf; und
Willy sah zu seinem maßlosen Ersauern das lachende Ge-
sicht Baby's, die ihm ihre rosa Zunge herausschickte.

„Racker!“ brammte der Gefoppte. „Ein altes Weib
bist du nun freilich nicht und kannst mir deshalb nicht die
Jagd verhezen, aber für den „Glückwunsch“ verdienst du —“
Er machte eine leicht verständliche Handbewegung.

„So eine?“ gab Baby zurück, die den Stock fallen
ließ, und schwapp! hatte der Bruder einen Schlag von
ihrer kleinen Hand weg. „So — und nun mach, daß du
fortkommst, Glück auf den Weg!“ knigte sie. „Und schneide
nicht solch morddummes Gesicht, sonst werden alle Keh-
böcke schen.“

Dabei häppte sie aus ihrem Lumpenröckchen heraus
und kanerte sich auf die Lehne von der Mutter Stuhl,
während Willy laut vor sich hinscheltend, seines Wegs zog.

(Fortsetzung folgt.)

Das berühmte, in alle Kultursprachen übersehte Buch „Die Wassen nieder“, eine Lebensgeschichte von Vertha von Suttner, ist durch finanzielle Unterstützung von Friedensfreunden soeben in Piersons Verlag als billige Volksausgabe erschienen und durch die Deutsche Friedensgesellschaft in Stuttgart, Wächtersir., für nur 1.20 Mk. (einschl. Porto) — elegant ausgestattet — zu beziehen. Die Zusendung erfolgt gegen Einzahlung des Betrags (Mk. 1.20) oder gegen Nachnahme. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt hierüber: Unter den schriftstellernden Frauen des heutigen Oesterreich nimmt Vertha v. Suttner längst einen ersten Platz ein. Eine seltene Gestaltungs-gabe, ein weiter Bildungshorizont und jener scharf aggressive Reformgeist, der wir uns mehr und mehr gewöhnen, als ein Hauptfordernis aller wahrhaft modernen Dichtung zu betrachten — das sind die hervorragenden Eigenschaften dieses eigenartigen Talents. Die soziale und zugleich humane Seite im Schaffen der geistvollen Frau tritt in ihrem neuesten Werke — „Die Wassen nieder“ besonders prägnant hervor.

Handel und Verkehr.

• Göttingen, 3. Nov. Obst- und Kartoffelbericht. Kellernplatz. 1 Str. Kartoffel 2.20—2.70 Mk. Anfahr 46 Sack. Vahnhof. 3 Wagen Hirsen, per 1 Str. 6.20—6.50 Mk. 1 Wagen Weizen 7.70 Mk.

• Stuttgart, 2. Nov. (Von der Geldbörse.) Die Börse stand in dieser Berichtswochen vorwiegend unter dem Einfluss der politischen Ereignisse. Zunächst war es die Rede des Kaisers in Dresden, in der er von trockenem Pulver und geschlossenen Säuertern sprach, die eine gewisse Verstärkung hervorrief, weil man darin — freilich mit Unrecht — kriegerische Töne erkennen zu müssen glaubte; sodann übten die Vorgänge in Russland eine mit der Zunahme des Ausstands; der Unordnung und der Wärrn stets wachsende Wirkung aus, die ihren Grund darin findet, daß Deutschland ein sehr großes finanzielles Interesse an dem Schicksal Russlands hat. Eine Besserung tritt erst Platz, als die Londoner Nachricht einlief, daß der Zar zu freibilligen Konzeptionen gewillt sei. Die Tatsache endlich, daß dem Großen Witten die Regierung übertragen und er mit der Ausführung des liberalen Programms betraut worden war, rief einen nützlichen Umschwung und eine allgemeine Kurssteigerung hervor, die freilich nicht von langer Dauer war, da infolge ungünstiger Nachrichten über die Fortdauer des Streiks die Börse sich allmählich wieder kritischen Zweifeln in den Erfolg des jährlichen Manifestes hingab und eine Reaktion bei sehr reservierter Haltung und geringen Umsätzen eintrat.

Neueste Nachrichten.

• Petersburg, 4. Nov. Der kaiserliche Amnestieerlaß stellt gewisse Kategorien politischer Verurteilter auf, die vollständig begnadigt werden. Bei anderen zu schweren Strafen verurteilten Personen treten große Straferabsetzungen ein. Für politische Vergehen tritt vollständige Begnadigung ein.

• Alew, 4. Nov. Der Eisenbahnverkehr ist in größerem Umfange wieder aufgenommen.

• Helsingfors (Finland), 4. Nov. Der Senat ist aufgehoben und die Senatoren sowie der Generalgouverneur sind verabschiedet. Von Festung, einer Station bei Helsingfors, kamen gestern 100 Mann Infanterie mit 8 Kanonen an, die Soldaten weigerten sich aber, zu schießen. Die Nationalgarde zählt 4000 Mann und hält jeden Tag Schießübungen ab.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 9. November d. J.

in das Gasthaus zur „Arone“ hier

freundlichst einzuladen.

Karl Wogele

Judithe Wendler

Sohn des
† Friedrich Wogele
Väters hier.

Tochter des
J. Wendler, Zimmermanns
in Würtlingen.

Airgang um 1/2 12 Uhr.

Dies statt besonderer Einladung.

Agenbach-Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 7. November ds. J.

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Agenbach

freundlichst einzuladen.

Friedrich Schleich

Christiane Schwarz

Sohn des
Adam Schleich, Bauers
in Agenbach.

Tochter des
† Friedrich Schwarz, Holz-
haners in Grömbach.

Airgang um 11 Uhr in Neuweiler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Beisenfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag u. Mittwoch, den 7. u. 8. November d. J.

in unser Gasthaus zum „Löwen“ hier

freundlichst einzuladen.

Georg Kilgus, Bierbrauer

Marie Kappler

Sohn des
† Johannes Kilgus
Löwenwirts hier.

Tochter des
Karl Kappler, Wirts
hier.

Airgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Wegen Familiensfestlichkeit

bleibt mein Laden

Dienstag, den 7. November

geschlossen.

Chr. Burghard jr.

Herz und Kaffee!

Der Nerven- und Herz-Spezialist Dr. Hans Stoll, Badearzt in Nauheim, sagt in seiner ausgezeichneten populär-wissenschaftlichen Broschüre „Alkohol und Kaffee in ihrer Wirkung auf Herzleiden und nervöse Störungen“ wörtlich: —

„Somit ist Tropenkaffee als Erreger des hohen Blutdrucks ein Herzschwächer, das im Kaffee enthaltene Koffein als Gift ein degenerierendes Gift des Herzmuskels. Beide Wirkungen ergännen einander, um das Herz im Laufe der Jahre zu verdrängen. Erwägt man, daß in der guten Gesellschaft während eines ganzen Lebens das Herz täglich dieselbe Menge des Koffeins aushalten muß, so wird die Häufigkeit der Herzkrankeiten in guten Kreisen erklärlich.“

Was folgt daraus? — daß man den regelmäßigen Genuß von Bohnenkaffee meiden muß, wenn man sich ein gesundes, ungeschwächt funktionierendes Herz erhalten will. Man braucht nichts für sein Herz und seine Nerven zu fürchten, wenn man sich an den vollkommen unschädlichen Kathreiners Malzkaffee hält und gewöhnt, der wegen seiner großen hygienischen Vorzüge und seines würzigen kaffeeartigen Wohlgeschmacks, den er durch das patentierte Herstellungsverfahren erhält, von den Ärzten empfohlen und von allen, die ihn schon täglich trinken, als etwas Köstliches für die Gesundheit mit Wohlbehagen empfunden und hoch geschätzt wird. Diese unersehblichen Eigenschaften des echten „Kathreiner“ fehlen allen Nachahmungen. Der echte Kathreiners Malzkaffee — das merke man sich ja genau — wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, die das Bild und den Namenszug des Pfarver Kneipp als Schutzmarke zeigen. Darauf achte man und beginne sogleich mit einem Versuche, der sich fürs ganze Leben lohnen wird.

Altensteig.

Frisch eingetroffen sind
prima neue
Bollheringe holl.
Bismarckheringe ste.
Marke Walthoff

„Ude
Kollfische ste.

Kronjardinien russ.

Deljardinien franzöf.

Breiselbeeren

ist. eingekochte

Marmelade gemischte

Gfingurken Eßlinger

Pandeter frische bayer.

zu den billigsten Preisen
bei

C. W. Inz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Ein ordentlicher, guter
Arbeiter

und ein
jüngerer Arbeiter
können sogleich eintreten bei

Karl Maier
Schuhmacher.

Ein jüngeres, tüchtiges

Mädchen

findet bei hohem Lohn Stellung.
Bei wem? — sagt
die Red. ds. Bl.

Altensteig.

Bestellungen

auf

Ia. franzöf. Champagnerbirnen

nimmt entgegen

H. Faalmüller
z. Schatten.

Altensteig.

Kommenden Montag sind schöne

Mostäpfel

zu haben bei

G. Strobel.

Altensteig.

Großer Transport belgischer

Läuser Schweine

ist nächsten Montag feil im „Girich“.

Zahlbar bis Lichtmess.

Wichtig für Bäckereien!

Einen vorzüglichen, süßigen
Laugen-Extrakt

bringt die Firma Müller und Weber in Fr. denstadt in den Handel, der gegenüber anderen Laugen bedeutende Vorteile und Ersparnisse bietet. Durch die Anwendung auf kaltem Wege fällt das lästige Sieden weg und ist der Verbrauch ein viel geringerer. Ein Versuch mit einer Probeflasche wird sich für jede Bäckerei lohnen. Gebrauchsanweisung steht zu Diensten.

Versand in Korbfässchen von 10 Pfund an!

Preis pro Pfund 23 Pfg.

Vertreter: Adam Braun, Bäckerei, Altensteig.

Altensteig.
Mein gut sortiertes Lager
in:

Sargausstattungen

Sterbekleider, Sarg-Rissen und Decken
von einfachster bis zur feinsten Ausführung
sowie:
Hauben, Mützen und Strümpfe
in allen Größen und Preislagen
ferner:
Trauerschleifen
mit Gold- und Silberfransen, mit und ohne Inschrift
Trauerbänder etc.
bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.
Chr. Burghard sen.

Bestellungen auf hochprozentigen Düngerkalk in Stück oder gemahlen nimmt entgegen

Gottf. Grüniger
Kalkwerk Nagold.

J. Kaltenbach, Igenhausen
empfehlen sein reichhaltiges Lager in

Damenkleiderstoffen
in Wolle, Halbwole u. Baumwolle

Herrenkleiderstoffen
in Burkin, engl. Leder u. Hosenzeuge
sämtlichen
Aussteuerartikeln und Bettfedern
sämtlichen
Wollwaren.

Solide Ware. — Billige Preise.

Thomaschlackenmehl

Bester und billigster Phosphorsäuredünger für
Wiesen und Felder.

Es ist erwiesen, daß durch Düngung mit Thomasmehl doppelte, ja dreifache Erträge erzielt wurden.
Thomasmehl verbessert den Pflanzenstand der Wiese und erhöht den Nährwert des Futters.
Es ist erwiesen, daß Thomasmehl als Kopfdünger auf Winterjahren mit gutem Erfolg angewandt wird.
Thomasmehl im Herbst und Winter auf die rauhe Erde gestreut, ist von hervorragender Wirkung.

Garantiert reines Thomasmehl wird von den Fabriken nachbenannter Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke und Gehaltsangabe unter Garantie geliefert.

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H.
Berlin W.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.
Für minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

Gartweiler.
Zwangöversteigerung.
Montag, den 6. d. M.
nachmittags 2 Uhr
versteigere ich gegen bare Bezahlung:
1 Kuh, Gelbsch. 1
1 Mutterschwein, trächtig.
Diese sind Liebhaber eingeladen.
Zusammenkunft beim Hirsch.
Gerichtsvollzieherstelle.

Altensteig.
Feinsten
Zwieback
gezudert und ungezudert
sowie **Kindermehl**
stets frisch zu haben bei
Fr. Flaig, Conditior.

Altensteig.
**Hochzeits-
Scherze.**
Eine große Auswahl sehr
hübscher Krappen ist frisch ein-
getroffen und empfiehlt solche billigt
C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Beste Qualität
Taschen-Uhren
für Herren und Damen kauft
man am billigsten unter zwei-
jähriger Garantie
bei
Wilhelm Seib
Uhrmacher
Pfalzgrafen-
weiler.

Gleichzeitig empfehle Regu-
lateure, Gewichtsuhren
neueren Stils, sowie
Wiederuhren.

Reparaturen rasch und billig.

Altensteig.
Eine freundliche
Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche und Holzraum
ist sogleich zu vermieten.
Von wem? — sagt
die Exped. d. Bl.

Altensteig.
1/4 Morgen
Acker
am Dorfer Weg hat zu verpachten.
Bäcker Rau Wwe.

Nach
Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Rea Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New-York.
Auskunft beim Agenten:
W. Rieker, Altensteig
Dorferstrasse.

Nagold.
**Damen- u. Mädchen-
Konfektion.**
Jacketts, Frauen-Paletots, Saccos,
Uebergangs-Paletots, Regen-
mäntel, Kragen, Umhänge, Abend-
mäntel.
Costümröcke, Blusen, Gürtel, Handschuhe,
Kinderjacketts, Kindermäntel, Kindertragen,
Kinderkleidchen, Babyartikel.
Damenhüte und Mützen, Kindermützen,
Saubßen und Hüte.
Pelzwaren: Boa, Muffe, Mützen
in reichster Auswahl und in nun langjährig erprobten
Qualitäten empfiehlt
Herrn. Brinkinger.

HART'S Informations-Bureau
Schlossstr. 65. **STUTTGART** Telephon 2049.
**Geschäfts- und Privatauskünfte über
jede Person.**
Beobachtungen, Ueberwachungen
überall.
Vertrauens-Angelegenheiten jeder Art
Einfreiebung von Schuldforderungen.
Juristische Leitung.
Gewissenhaft u. diskret. **Constante Preise.**

Drei Kronen-Schokolade, 1/2 Kilo Mk. 3.—

STOLLWERCK

Einige Täfelchen gute reine Schokolade, während
der Berufsarbeit genossen, stärken und er-
frischen überraschend schnell Körper und Geist.

Bei den hohen Nahrungsmittelpreisen hilft
MAGGI'S Würze sparen.
Stets zu haben bei Chr. Burghard jr.

Egenhausen.
**Fuhrmanns-, Schäfer-
und Metzger-Gemden**
sind wieder frisch eingetroffen bei
Wilh. Wagner.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 5. Nov. Reformation-
fest. 1/2 10 Uhr Predigt, Luk. 18,
1—8. 2. 212. Nachher Feiern
des Abendmahls. 1/2 2 Uhr Predigt.
Opfer an Vor- und Nachmittag
für Bibelanstalt. Ab. 7 Uhr
Religionsunterricht für jüngere
Abteilung (I und II). Mittwoch
ab. 1/2 8 Uhr Bibelstunde: unter
Schulhaus.

In der evang. Gemeinschaft
fällt die Sonntagnachmittags-Ver-
sammlung aus.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
12 Uhr Sonntagsschule. Abends
7 1/2 Uhr Predigt. Donner-
stag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Altensteig.
Fruchtpreise.
Schrannenzeitel vom 1. Novbr.
Neuer Dinkel . . . 8 50 7 85 7 80
Faber 8 40 7 41 7 20
Gerste 9 — 8 70 8 50
Kleien 10 — 9 55 9 50

Butterpreise:
1/2 Kg. Butter 95 u. 100 —
2 Ker 14 —
Hiesig: „Der Sonntagsgast“ Nr. 45.
Anfang der Erzählung:
„Fischer Jensen's Euse“.

